

## Protokoll

über die öffentliche Sitzung des Schulausschusses am Dienstag, dem 13.11.2012,  
18.00 Uhr, in Katlenburg, Musikzimmer der Burgbergschule

- Teilnehmer:**
- I. als Ausschussvorsitzender (AV)  
das Ratsmitglied  
Tobias G r o t e CDU
  - II. als weitere Ausschussmitglieder  
die Ratsmitglieder (RM)  
Hans-Dietmar K r e i t z (für Roy Walowsky) CDU  
Katrin M e t j e CDU  
Ilse S c h w a r z (für Christian Thalheim) CDU  
Bernd W e d e m e y e r SPD  
Dirk W e i d e m a n n SPD  
Michael T s c h e r n i c h SPD
  - III. als Lehrervertreter (LV)  
Schulleiterin (SL) Doris S c h i l l i n g  
Mathias H a n k e
  - IV. als Elternvertreter (EV)  
Petra H e i d e l b e r g – H e i s e  
Lars S p i t z e n b e r g e r
  - V. als weitere Ratsmitglieder  
Uwe L e b e n s i e g SPD  
Evelin M a r t y n k e w i c z FWG  
Rudolf R ü m k e SPD  
Ulrike S e m m l e r SPD  
Willi W e g e n e r SPD
  - VI. von der Verwaltung  
Bürgermeister (BM) Uwe A h r e n s  
Hauptamtsleiter Volker M ö n n i c h  
Hausmeister Helmut R i c k e  
Verwaltungsfachangestellte Denise S a u e r  
als Protokollführerin
  - VII. 5 Zuhörer und Zuhörerinnen, darunter  
der kommissarische Rektor der Rhumetalschule  
Thorsten Kriegel  
die Leiterin des Kindergartens Lindau Heike Germerott  
die Leiterin der Kindertagesstätte Gillersheim  
Claudia Hennecke

## Tagesordnung

1. Eröffnung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der letzten Schulausschusssitzung vom 22.11.2011
4. Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten
5. Bericht von Rektorin Schilling zur allgemeinen Situation und zur Unterrichtsversorgung an der Burgbergschule
6. Einrichtung eines Schulkindergartens zum Schuljahr 2013/2014
7. Haushaltsplanberatungen 2013
  - a) Anschaffungswünsche der Burgbergschule
  - b) Bauliche Unterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen
8. Anfragen

### **Zu Punkt 1: Eröffnung**

Um 18.00 Uhr eröffnet **AV Grote** die öffentliche Sitzung des Schulausschusses und begrüßt alle Anwesenden, insbesondere die Schulleiterin Frau Schilling und die Zuhörer.

### **Zu Punkt 2: Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Beschlussfähigkeit**

**AV Grote** stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen worden ist und der Ausschuss beschlussfähig ist. Die Tagesordnung wird ebenfalls festgestellt, da der Ausschuss keine Änderungen vorsieht.

### **Zu Punkt 3: Genehmigung des Protokolls der letzten Schulausschusssitzung vom 22.11.2011**

Da niemand Einwände gegen das Protokoll erhebt, wird es mit einer Enthaltung genehmigt.

### **Zu Punkt 4: Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten**

**BM Ahrens** gibt Folgendes bekannt:

1. Schulhausmeister Ulrich Isermann ist leider im Mai des Jahres im Alter von 56 Jahren viel zu früh verstorben. Die Nachfolge hat Helmut Ricke angetreten, der seine Aufgaben zur Zufriedenheit aller Beteiligten sehr gut erfüllt.
2. Auch 2012 sind wiederum Aktionen der Gemeinde zum „Tag des Wassers“ für das 3. Schuljahr durchgeführt worden. Dank ist den mit der Organisation betrauten zu sagen. Als Ansprechpartner der Gemeinde stehen der Energie- und Umweltbeauftragte Dirk Risch, Gemeindewasserwart Wilfried Müller, der für die Jugendarbeit zuständige Kollege Jens Brinkmann sowie Sascha Preußner bereit.
3. Der Landkreis hat die HRS in Lindau zur Oberschule umgewandelt. Schülerabgänge zu den Gesamtschulen nach Moringen und Gieboldehausen sind nach wie vor zu verzeichnen. Interessanterweise gibt es aber auch Kinder, die von außerhalb der Gemeinde die Oberschule besuchen. Näheres kann vielleicht der anwesende kommissarische Schulleiter, Herr Kriegel, dazu berichten.

4. Die Sporthalle in Gillersheim steht den sporttreibenden Vereinen nach Übernahme durch die Gemeinde weiterhin zur Verfügung.
5. Der Kinderhort an der Burgbergschule Katlenburg ist zum 01.08.2012 um eine Kleingruppe mit 12 Kindern erweitert worden. Die Frequentierung mit 31 Kindern sieht sehr gut aus und zeigt, dass der Bedarf gegeben ist. Schulbetrieb und Hort lassen sich vereinbaren, auch wenn die Schule den bisher gemeinschaftlich genutzten Raum des Förderunterrichts zugunsten des Hortes abgeben musste. Auch die Schule profitiert letztendlich von den Beschaffungen für den Hort.

Termine für den Haushalt:

- 15.11.2012 Brandschutzausschuss,
- 20.11.2012 Umweltschutz-, Planungs- und Bauausschuss,
- 13.12.2012 Finanz- und Personalausschuss,
- 18.12.2012 Verwaltungsausschuss,
- 20.12.2012 Gemeinderat.

**AV Grote** schlägt vor, die Sitzung für eine Einwohnerfragestunde zu unterbrechen. Da keine Fragen gestellt werden, wird mit der Sitzung unverzüglich fortgefahren.

**BM Ahrens** berichtet, dass er bereits fast alle Mitglieder verpflichtet habe. Aber es stehe immer noch die Verpflichtung des Lehrervertreter Mathias Hanke aus. Er erläutert, dass man nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln habe und Rechtsvorschriften einzuhalten habe. Danach händigt **BM Ahrens** die zu beachtenden Rechtsvorschriften aus und führt die Verpflichtung von Mathias Hanke per Handschlag durch.

#### **Zu Punkt 5: Bericht von Rektorin Schilling zur allgemeinen Situation und zur Unterrichtsversorgung an der Burgbergschule**

**Rektorin Schilling** berichtet Folgendes:

- 1) Die Burgbergschule hat durch die Erweiterung des Hortes einen Raum verloren. Hierbei konnte kein Kompromiss gefunden werden, schließlich gibt es diesen Raum nur einmal. Der Förderraum musste dadurch verlegt werden, sodass Einschränkungen für die 3. Klassen entstanden sind.  
**LV Hanke** erläutert, dass der zuvor freie Raum im Flur der 3. Klassen unter anderem für Morgengespräche und den Stuhlkreis genutzt werden konnte, was in den Klassen nicht möglich sei.
- 2) Aktuell sind 271 Schülerinnen und Schüler in 12 Klassen an der Schule. Es wurden drei neue Klassen mit insgesamt 66 Kindern eingeschult. Dies sind fast genauso viele Kinder wie im Vorjahr.
- 3) Weiterhin gibt es wieder 4 Betreuungsgruppen, in denen etwa 50 % der Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 1 und 2 in der 5. Stunde betreut werden.
- 4) Die Unterrichtsversorgung liegt derzeit bei 101 %. An der Schule sind zurzeit 16 feste Lehrkräfte tätig, unter denen auch 2 neue Lehrkräfte, Frau Bebermeier und Frau Sonnemann, sind. Trotzdem gibt es immer noch die Mangelfächer Mathematik und Musik. Erfreulich ist, dass aktuell weder Lehrer abgeordnet noch abgeordnete Lehrkräfte aus anderen Schule bei uns sind.
- 5) Insgesamt haben letztes Jahr 66 Kinder die Schule verlassen. 22 Schüler wurden zum Gymnasium, 33 zur Realschule und 11 zur Hauptschule empfohlen. Bei diesem Jahrgang hat es keine enormen Abweichungen bei den Anmeldungen gegeben. Am Gymnasium wurden 20 Kinder angemeldet, lediglich ein Kind an der Oberschule und 1 an der IGS. Von den Realschulempfehlungen wurden 2 am

Gymnasium, 21 an der Oberschule und 10 an der IGS angemeldet. Von den 11 Hauptschulempfehlungen gehen 10 zur Oberschule und 1 zur IGS. Anzumerken ist, dass es sich bei der IGS lediglich um die KGS Moringen bzw. deren Außenstelle in Nörten-Hardenberg handelt. Es wurde kein Schüler an der KGS Gieboldehausen angemeldet.

- 6) Weiterhin hat es eine formale Änderung gegeben. Der Unterrichtsbeginn der 0. Stunde wurde auf 7.30 Uhr vorverlegt um sich den Busfahrzeiten anzupassen. Die Stunde begann vorher um 07.40 Uhr, der Bus hält aber schon um 07.20 Uhr an der Schule. Da es nicht möglich ist, die Busfahrzeit zu ändern, wurde der Beginn vorverlegt, damit die Schülerinnen und Schüler nicht so lange warten müssen.
- 7) Auf inhaltlicher Ebene sind die Aktionen zu nennen, die neben dem Tag des Wassers an der Schule stattgefunden haben. Zum einen hat ein alternatives Sportfest (statt der herkömmlichen Bundesjugendspielen) auf dem Schulgelände mit Unterstützung der Eltern stattgefunden, da es nicht möglich ist die Lauf- und Sprungbahn zu benutzen. Im Rahmen der Verkehrserziehung und Gewaltprävention war Marc Elges im Oktober zu Gast und hat gemeinsam mit den Kindern gesungen. Vor den Sommerferien fand MUSA statt. Hierbei hat die ganze Schule eine Woche lang getanzt. Am Freitag findet wie in den letzten Jahren der Vorlesetag statt.
- 8) Zur Schulentwicklung: Resultierend aus den Ergebnissen der Schulinspektion wurde mit Unterstützung der entsprechenden Stellen der Landesschulbehörde ein Methodenkonzept erarbeitet und als nächstes steht die Erarbeitung der schuleigenen Arbeitspläne an.
- 9) Vorher werden wir uns intensiv mit dem Thema Inklusion auseinandersetzen. Inklusion ist mehr als Integration, es erfordert neues Denken und anderes Handeln. Im Moment sind die Rahmenbedingungen ganz unklar, Erlasse liegen derzeit noch nicht vor. In Northeim werden derzeit schon Schwerpunktschulen ausgesucht und die entsprechenden Baumaßnahmen (Aufzüge, barrierefreier Zugang...) durchgeführt. Welche Bedürfnisse an der Burgbergschule auftreten, ist derzeit noch unklar.
- 10) Außerdem steht eine weitere Entscheidung für unsere künftige Arbeit im Raum: Das Einführen eines konfessionell kooperativen Religionsunterrichtes. Dies beinhaltet den Religionsunterricht im Klassenverband von einer evangelischen oder katholischen Lehrerin. Als Gründe hierfür sprechen, dass kein Band mehr gesteckt wird, ein Raum gewonnen wird und die Zahl der katholischen Kinder zu klein wird. Vielleicht ist der Unterricht im Klassenverband sogar sinnvoller.

**RM Schwarz** erläutert, dass die Inklusion hauptsächlich Theorie sei. Sie sehe aber ein großes Problem in Bezug auf die natürlichen Bedürfnisse, Waschraum und Toilette.

**SL Schilling** bestätigt, dass ein Schüler, der im Rollstuhl sitze, keine Toilette aufsuchen könne. Weiterhin sei zu bedenken, dass ab dem 01.08.2013 eventuell auch ein Wickelraum zur Verfügung stehen müsse. Diesbezüglich habe es ein Gespräch mit dem Schulträger gegeben. Man sei verpflichtet auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Die Sanitäranlagen der Schule seien nur über Treppen erreichbar, stimmt **BM Ahrens** zu. Man habe sich aber schon Gedanken darüber gemacht, wo eine Toilette im Erdgeschoss möglich sei. Sinnvoll wäre es sie über den jetzigen Toiletten im Bereich des Hausmeisterraumes oder der Aula anzulegen. Es gebe noch keine Detailklärung, aber der Bau werde bis zum 01.08.2013 umgesetzt. **BM Ahrens** weist daraufhin, dass man sich auch darauf einstellen müsse, dass eventuell eine behinderte Lehrkraft in der Schule anfangen könne. **RM Schwarz** macht darauf aufmerksam, dass es in der Schule 4 Jahrgänge gebe. Der 1. Jahrgang befinde sich immer unten und die restlichen Klassen würden wandern, sodass das Problem jedes Jahr wieder auftreten werde.

**BM Ahrens** macht deutlich, dass es nicht möglich sei in jeder Klasse eine Toilette zu schaffen. Die Sanitäreanlage müsse zentral gelegen sein und alle Klassen mit behinderten Kindern müssten in einem Flur untergebracht werden. **SL Schilling** erklärt, das seit diesem Schuljahr bereits ein hörbehindertes Kind an der Schule sei und nächstes Jahr noch ein weiteres Kind aufgenommen werde. Hierfür seien keine baulichen Maßnahmen von Nöten gewesen.

**RM Kreitz** bestätigt, dass der Verlust eines Klassenraumes durch den Hort aus Sicht der Schulleitung zu verstehen sei. Aus Ratssicht hingegen sei die Erweiterung des Hortes wichtig für die Eltern, die Ihr Kind nachmittags nicht selber betreuen können, und sei außerdem für die Infrastruktur der Gemeinde ein großer Gewinn. Alle Beteiligten müssten sich einschränken.

Abschließend wird einstimmig beschlossen:

„Vom Bericht der Leiterin der Burgbergschule Katlenburg, Frau Doris Schilling, zur allgemeinen Situation und zur Unterrichtsversorgung der Grundschule nimmt der Schulausschuss zustimmend Kenntnis.“

#### **Zu Punkt 6: Einrichtung eines Schulkindergartens zum Schuljahr 2013/2014**

**SL Schilling** erklärt, dass die Beschlussvorlage sehr ausführlich und umfassend sei. Jedoch sei die Genehmigungsbehörde nicht klar erkennbar. Beweggründe für den Schulkindergarten seien, dass es sinnvoll sei ihn an die Grundschule anzugliedern um den Übergang zwischen dem Kindergarten und der Schule einfacher zu gestalten. Außerdem bestehe nicht mehr die Möglichkeit Kinder in den Schulkindergarten nach Northeim zu schicken, da dieser schon mit den Northeimer Kindern voll belegt sei. Letztes Jahr habe man ein zurückgestelltes Kind durch einen glücklichen Zufall im Schulkindergarten unterbringen können. Weiterhin gebe es das Beispiel, dass letztes Jahr im November ein afghanisches Kind, das nicht schulreif gewesen sei, keinen Kindergartenplatz gefunden habe. Eine Grundschule könne aber auf so ein Kind nicht so gut eingehen. Letztes Jahr habe es 8 Zurückstellungen gegeben, dieses Jahr bereits 10. Viele zurückgestellte Kinder schaffen das geforderte Pensum der Schule nicht. **BM Ahrens** bestätigt, dass ein Schulkindergarten genehmigungspflichtig sei. Die Entscheidung liege bei der Gemeinde, die zusätzlichen Lehrerstunden von 1,5 Stunden pro Kind trage aber die Landesschulbehörde. Die Landesschulbehörde habe der Gemeinde signalisiert, dass sie keine Steine in den Weg legen würde. **BM Ahrens** fragt nach, ob die gemischte Eingangsstufe vielleicht eine Alternative bilde. Unglücklich sei jedoch, dass die KITA-Leitungen im Vorfeld nicht informiert worden seien. Diese sehen sich in Ihrem Bestand gefährdet. Schließlich gebe es jedes Kind nur einmal und man befinde sich in der Zeit der Demografie. **SL Schilling** konkretisiert die gemischte Eingangsstufe, die seit einigen Jahren von der Regierung favorisiert sei. Bei der Eingangsstufe gebe es keine Zurückstellungen mehr, dafür gemischte Lerngruppen. Die 10 zurückgestellten Kinder kämen dann in eine Klasse, fragt **BM Ahrens** nach. Es gebe bei diesem Prinzip keine Klassen mehr, sondern die zurückgestellten Kinder gehen dann mit in eine Gruppe, berichtet **SL Schilling**. Problematisch hierbei sei, dass diese Kinder zum Beispiel einen neuen Buchstaben in 4 Wochen lernen und nicht wie die anderen in einer Woche. Es entstehe ein sehr großer Aufwand, da die einen Kinder der Gruppe einen Aufsatz schreiben und andere Kinder gerade mal den ersten Buchstaben lernen. Diese Methode gehe über die möglichen Grenzen hinaus, da man lediglich 3 Lehrerstunden zusätzlich bekommen würde. Ansonsten sei das

Programm aber gut. **LV Hanke** erläutert, dass diese Methode gerade für Kinder schlecht sei. Andere Kinder würden unter den sehr langsamen Kindern leiden. Außerdem sei eine adäquate Mitförderung dieser Kinder nicht möglich. **SL Schilling** führt aus, dass viele Schulen diese Form anbieten, aber viele Schulen wieder aussteigen würden. Nicht schulreife Kinder können gut gefördert werden, da man sie zusammenfasse. **RM Kreitz** berichtet, dass der Rat letzte Woche zum ersten Mal von diesem Vorhaben gehört habe. Der Rat befürchte, dass die Kindergärten leer blieben, da die Schulleitung das Bestreben habe den Schulkindergarten vollzubekommen. Vielleicht sei es möglich den Schulkindergarten gemeinsam von Schule und Kindergärten zu führen, damit kein Streit über die Kinder entfacht werde. Es solle eine gemeinsame Entscheidung geben welche Institution das Kind besuche solle: Kindergarten, Schulkindergarten, Krippe, Hort. **RM Weidemann** stimmt zu, dass auch er sehr überrascht sei. Eine Empfehlung innerhalb von 10 Tagen sei aus seiner Sicht nicht möglich. Ihn würde interessieren wie viele Kinder im letzten Jahr nach Northeim in den Schulkindergarten gingen. **SL Schilling** antwortet, dass es ein Kind gewesen sei. **RM Semmler** fragt nach, wie viele Eltern darüber entschieden haben, dass Ihr Kind nach Northeim gehen soll. **SL Schilling** erklärt, dass Eltern nicht darüber entscheiden können, ob Ihr Kind den Schulkindergarten besuche oder nicht. Weiterhin würde **RM Semmler** interessieren wie lange die Beurteilung eines Kindes dauert. **LV Hanke** erläutert, dass es im Einzelfall unterschiedlich sei. Es fänden Gespräche zwischen den Eltern, Lehrkräften, Erziehern und der Schulleitung statt. Manchmal gehe die Beurteilung über mehrere Wochen. **RM Semmler** fragt nach, ob man in den Kindergärten nicht 2 oder 3 Plätze aufheben könne, für diese Kinder. **SL Schilling** legt dar, dass ein Kind in dem Moment wo es schulpflichtig geworden sei nicht mehr in den Kindergarten zurückgehen könne. **BM Ahrens** weist daraufhin, dass die Schulleitung die Entscheidung im Wohle des Kindes treffe und hierbei die Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindergarten wichtig sei. Auf die Fragen von RM Kreitz erläutert **SL Schilling**, dass es nicht zwingendermaßen einen Schulkindergarten geben müsse. Aber es wäre angebracht einen zu haben für den Fall, dass ein zurückgestelltes Kind dort besser aufgehoben wäre. Gerade da Northeim nicht mehr als Alternative zur Verfügung stehe. **SL Schilling** entschuldigt sich bei den KITA-Leitungen, dass sie keinen Kontakt mit Ihnen aufgenommen habe. Es habe aber im Treffen am Freitag eine Aussprache gegeben. **SL Schilling** erklärt, dass mit der Entscheidung und der Schuleingangsuntersuchung möglichst früh begonnen werde. Die Entscheidung treffe unter Berücksichtigung der Eltern, des Kindes und des Kindergartens die Schulleitung allein. Die Entscheidung falle meist kurz nach Ostern. Es gebe aber immer wieder Kinder, die nach der Einschulung auffallen. Mit einem Schulkindergarten sei es einfacher diese zurückzusetzen. Die ersten 6 Wochen, bis zum 01.12. des Jahres, entscheide nämlich die Schulleitung darüber, ob ein Kind zurückgesetzt werde. Danach lege die Entscheidung bei den Eltern. Pro Jahrgang seien es etwa 1-2 Kinder, die den Schulkindergarten besuchen sollten. Der Rest gehe zurück in den Kindergarten. Die Entscheidung zum Kindergartenbesuch entstehe oft dadurch, dass manchen Kindern die Busfahrt nach Northeim zum Schulkindergarten nicht zu gemutet werden könne oder aber weil das soziale Gefüge zerbreche und Kontakte verloren gehen würden. **RM Metje** fragt nach, welche Kinderzahl für einen Schulkindergarten nötig sei auch in Hinsicht auf das soziale Umfeld. Außerdem sei interessant, ob es eine feste Lehrkraft gebe und ob es zu Raumproblemen kommen könne. **SL Schilling** erklärt, dass es sinnvoll sei nicht weniger als 8 Kinder im Schulkindergarten zu haben. Diese Kinder würden dann von einer festen Lehrkraft unterrichtet werden. Raumprobleme würden nicht entstehen, da im 1. Schuljahr 4 Klassen angelegt seien, aber in der 1. – 4. Stunde nur 3 Klassenräume benutzt werden. Erst ab der 5. Stunde finde dort die Betreuung statt.

**RM Wedemeyer** fragt nach, wie groß eine Klasse maximal sein könne. Er gibt zu bedenken, dass die Kinder zum Spielball zwischen den Kindergärten und der Schule werden könnten. **SL Schilling** erwidert, dass maximal 20 Kinder in einer Klasse aufgenommen werden könnten. Dies sei zurzeit in Northeim der Fall. Die Frage von **RM Lebensieg**, ob die 8 Kinder, die letztes Jahr zurück in den Kindergarten gegangen sein, dann im Schulkindergarten bleiben würden, verneint **SL Schilling**. **SL Schilling** erklärt, dass es im Falle von zu wenig Kindern keinen Schulkindergarten in dem Jahr gebe. Wenn es aber nötig sei, wäre es sinnvoll einen eigenen Schulkindergarten zu haben. Die Lehrkraft für den Schulkindergarten könne bis kurz vor den Sommerferien beantragt werden. **BM Ahrens** erklärt auf weitere Fragen hin, dass es weder Einzugs Grenzen für den Schulkindergarten gebe noch eine bestimmte Antragsfrist eingehalten werden müsse. **RM Kreitz** weist daraufhin, dass es interessant sei die Meinung von den KITA-Leitungen zu hören. Schließlich sei ein Konkurrenzdenken nicht erwünscht. **Frau Hennecke** erklärt, dass ihnen klar sei, dass die Schulleitung die Entscheidung über eine Zurückstellung allein treffe. Jedoch habe man Bedenken, dass durch den Schulkindergarten ihre Stimmen nicht mehr soviel Gewicht haben und dadurch, die bis jetzt immer stattfindenden Beratungsgespräche ausbleiben könnten. Bis jetzt habe es noch keine schlechten Erfahrungen mit Kindern gegeben, die in den Kindergarten zurückgestellt worden sind. Die Kindergärten werden auch keine Probleme haben die zurückgestellten Kinder aufzufangen, schließlich gehe die Kinderzahl allgemein zurück. Trotzdem werde es in Zukunft ein Miteinander im Vertrauen geben. **Frau Germerott** berichtet, dass ein sehr gutes Gespräch stattgefunden habe, bei dem zugesichert worden sei, dass die KITA-Leitungen auch weiterhin bei jedem Kind mitentscheiden dürfen. Es bestehe aber die Angst um eine zu geringe Kinderzahl. **AV Grote** fasst zusammen, dass die Schulleitung gemeinsam mit der KITA-Leitung zum Wohle des Kindes entscheiden sollte. Dies solle am Besten von der Gemeinde beobachtet werden. Auf die letzten Fragen hin, erklärt **SL Schilling**, dass der Schulkindergarten jeden Tag geöffnet habe. Weiterhin gebe es keine Vorschulen mehr, jeder Kindergarten habe aber seine eigenen Vorschulkonzepte. **RM Kreitz** schlägt vor den Antrag erst mal nur zur Kenntnis zu nehmen und die endgültige Entscheidung im Verwaltungsausschuss zu treffen.

Abschließend beschließt der Schulausschuss einstimmig:

„Der Antrag zur Einrichtung eines Schulkindergartens an der Burgbergschule Katlenburg mit Beginn des Schuljahres 2013/2014 gemäß § 6 Absatz 3 des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) in Verbindung mit § 64 Absatz 2 NSchG wird zur Kenntnis genommen.“

### **Zu Punkt 7: Haushaltsplanberatungen 2013**

- a) Anschaffungswünsche der Burgbergschule**
- b) Bauliche Unterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahme**

**SL Schilling** erläutert folgende Anschaffungswünsche:

- aa) Ausstattung des Schulkindergartens
- ab) Erneuerung der Garderoben für die Schulkinder im 1. Schuljahr
- ac) Beamer

- ba) Erneuerung der Innentüren der Klassen, da diese sehr alt und teilweise gebrochen sind
- bb) Sanierung der Toiletten  
Die Erneuerung der Spülkästen sei schon mehrfach beantragt worden. Eingebaute Spülkästen seien erwünscht, damit die Kinder nicht die Möglichkeit hätten, auf die Spülkästen zu klettern.
- bc) Erneuerung des Teppichbodens im Musikraum  
Der Geruch des Teppichbodens konnte auch durch eine Reinigung nicht mehr entfernt werden.
- bd) Instandsetzung der Lauf- und Weitsprungbahn

**RM Tschernich** fragt nach, ob die Schule wieder Bundesjugendspiele durchführen würde, wenn die Lauf- und Weitsprungbahn erneuert werden würde. **SL Schilling** bejaht dieses. Wenn die Schüler wieder in der Schule trainieren könnten, würde die Schule einen Tag nach Lindau fahren um dort die Bundesjugendspiele durchzuführen.

**AV Grote** zeigt auf, dass in der Beschlussvorlage stehe, dass die Gesamtkosten der baulichen Maßnahmen in der Sitzung erläutert werden sollen. **BM Ahrens** teilt mit, dass die Gesamtkosten nachgereicht werden. Alle Wünsche seien aber mit in die Haushaltsdiskussion einbezogen worden.

**RM Kreitz** fordert, dass die Lauf- und Weitsprungbahn nach der Erneuerung stetig benutzt werde. Sie sei schon einmal erneuert worden und habe dann aber schnell brach gelegen. Weiterhin sei der Geruch in den Jungentoiletten sehr unangenehm aufgefallen. Hier bestehe dringender Handlungsbedarf. **BM Ahrens** erläutert, dass der Hausmeister Herr Ricke die Anweisung bekommen habe mehr zu Lüften. Außerdem habe es einen Termin mit der Reinigungsfirma gegeben, die daraufhin die Reinigung verbessert habe. **Hausmeister Ricke** bestätigt, dass die Toiletten öfter gelüftet und mit anderem Reinigungsmittel gereinigt werden. Der Geruch habe sich stark verbessert.

Der Rat beschließt folgendes einstimmig:

„Die in der Sitzung besprochenen Anschaffungs- und Unterhaltungswünsche der Burgbergschule Katlenburg für das Jahr 2013 werden zur Kenntnis genommen. Sie sollen im Haushaltsplan 2013 wie folgt berücksichtigt werden:

a) Anschaffungswünsche

1.) Ausstattung des Schulkindergartens	3.000 €
2.) Erneuerung der Garderoben im 1. Schuljahr	4.800 €
3.) Beamer	500 €

b) Bauliche Unterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen

- Erneuerung der Klasseninnentüren
- Sanierung der Toiletten
- Erneuerung des Teppichbodens im Musikraum
- Instandsetzung der Lauf- und Weitsprungbahn

**AV Grote** unterbricht die Sitzung für eine weitere Bürgerfragestunde. Da keine Anfragen gestellt werden, bittet **BM Ahrens** Herrn Kriegel die Zeit zu nutzen um die jetzige Situation an der Rhumetalschule Lindau zu erläutern.



## Zu Punkt 8: Anfragen

**RM Weidemann** fragt nach warum es keine Nachmittags-Leseförderung durch Leseomas an der Schule gebe. Es gebe Leseomas, die nach Moringen und Nörten-Hardenberg fahren. **SL Schilling** erklärt, dass dies aus organisatorischen Gründen nicht möglich sei. Sie habe aber in Kontakt mit Leseomas gestanden.

**AV Grote** stellt die Stiftung „Zukunft Wald“ vor und verteilt Broschüren, da dies vielleicht auch für die Grundschule interessant sei.

**RM Weidemann** möchte gerne wissen, ob die bestehenden Probleme mit der Beleuchtung der Sporthalle auch den Schulunterricht betreffen. Wenn die Beleuchtung funktioniere, dann gut erläutert **SL Schilling**. **AV Grote** weist daraufhin, dass die Beleuchtung seit einer Woche reibungslos funktionieren solle. **LV Hanke** zeigt auf, dass die Beleuchtung nun mit dem Transponder geschaltet werden könne. Einziges Problem sei, dass das Licht sich von alleine ausschalte, wenn die Sonne plötzlich scheine, erläutert **SL Schilling**.

**BM Ahrens** macht darauf aufmerksam, dass bei der letzten Sitzung gewünscht worden sei, die Sitzung langfristig an einem turnusgemäßen Termin stattfinden zu lassen. Somit finde die nächste Sitzung am 12.11.2013 statt.

**Herr Kriegel** fragt nach, ob es möglich sei, dass er ebenfalls neben der Tagesordnung auch die weiteren Unterlagen der Sitzung erhalte. Nach Absprache im Ausschuss stimmt **BM Ahrens** diesem zu.

Nachdem keine weiteren Anfragen zu verzeichnen sind, bedankt sich **AV Grote** und schließt um 19.36 Uhr die öffentliche Sitzung des Schulausschusses.

**Tobias Grote**  
Ausschussvorsitzender

**Uwe Ahrens**  
Bürgermeister

**Denise Sauer**  
Protokollführerin